

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in **Spf.**: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 **Spf.**, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 **Spf.**; amtlich 1 mm
30 **Spf.** und 24 **Spf.**; Reklame 25 **Spf.**. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ostprovinzen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 162

Freitag, den 13. Juli 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

In Spanien ist eine Verschwörung aufgedeckt worden.
Zwei Italiener der Malmgreen Gruppe wurden gerettet. Malmgreen
selbst ist tot.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(Zur Lage der Landwirtschaft.) Wie die
Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, war die Preis-
bewegung der Molkereierzeugnisse in den letzten Jahren so-
wohl in Deutschland als auch am Weltmarkte offenbar unter
dem Einfluß des erhöhten Angebotes einem starken Druck
unterworfen. Seit dem Jahre 1924 ist die heimische Er-
zeugung in Molkereierzeugnissen erheblich gestiegen, was be-
sonders auch in den fallenden Einfuhrziffern für Milch,
leider aber nicht in den Einfuhrziffern für Käse und Butter
zum Ausdruck kommt. Die Mehreinfuhr war in den letzten
Jahren bedeutend höher als in der Vorkriegszeit. Während
sie im Jahre 1913 je Kopf der Bevölkerung 2,80 RM be-
trug, betrug sie im Jahre 1927 7,80 RM je Kopf der Be-
völkerung. Das Jahr 1925 hatte bei sämtlichen Molkerei-
erzeugnissen den Höhepunkt der Einfuhr gebracht, während
die Käseinfuhr in den beiden letzten Jahren unter dem
Stand von 1925 geblieben ist. Die Mehreinfuhr von But-
ter hat mengenmäßig 1926 und 1927 zugenommen, wert-
mäßig allerdings abgenommen. Die Einfuhr von Milch,
Käse und Wolken betrug dagegen im Jahre 1927 mengen-
wie wertmäßig nur wenig mehr als die Hälfte der Einfuhr
von 1925 und lag damit als einzige der drei Hauptgruppen
der Molkereierzeugnisse noch unter der Friedenseinfuhr.

(Restaurationswagen in beschleunig-
ten Personenzügen.) Die Reichsbahndirektion hat in
verschiedenen beschleunigten Personenzügen D-Zugwagen
3. Klasse eingestellt, deren letztes Abteil in eine Küche um-
gewandelt worden ist. Die Vitropa stellt dort einfache, leicht
zu bereite Speisen her, die im Zug verkauft werden.
Vorläufig fahren diese neuen Restaurationswagen von Leip-
zig nach Rastatt und von Dresden nach Bayern. Wenn
die Probefahrten sich bewähren, sollen nach und nach auch die
anderen beschleunigten Personenzüge damit ausgerüstet werden.

(Tränke die Tiere reichlich!) Der Leip-
ziger Tierärzverein, Leipzig, Königstraße 9, schreibt: Die
Zugtiere müssen nicht nur im Stall, sondern auch unterwegs
öfters und reichlich getränkt werden. Sie sind dann doppelt
leistungsfähig. Falls dem Körper nicht genügend Flüssigkeit
zugeführt wird, tritt eine Verdickung des Blutes ein. Schlapp-
heit, unter Umständen sogar Hitzschlag sind die Folgen. Auch
kleinen Haustieren reiche man oft frisches Wasser. Es ist
interessant zu beobachten, daß herrenlose, eingetragene Tiere,
die sich oft tagelang ohne Nahrung herumgetrieben haben,
in vielen Fällen zuerst gierig nach dem Saftnapf gehen und
erst dann ihren Hunger stillen. Man sieht, daß sie oft
mehr unter Wassermangel als unter Hunger gelitten haben.

(Kraftverkehr Berlin—Dresden.) Die
Kraftverkehrs-Gesellschaft Marken, Berlin plant die Einrich-
tung einer großen Kraftverkehrslinie von Berlin nach Dres-
den. Die Linie soll vornehmlich der Güterbeförderung dienen
und drei- bis viermal wöchentlich befahren werden. Die
Fahrstrecke folgt der großen Straße über Zülpzig—Herz-
berg—Liebenwerda—Erfenberg—Großenhain—Moritzburg.
Die Wagen der Kraftverkehr Marken verkehren bekanntlich
jetzt bereits über Königsbrunn—Laußnitz nach Dresden.

(Die Mütterberatung) in Lichtenberg
findet am Dienstag, den 17. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr in
der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Auf dem gestrigen Wochenmarkt)
kosteten u. a. Meerrettich 120, Blumenkohl 40—60, Spinat 25,
Möhren 30, neue, Päckch. 20, Zwiebeln 20, Bohnen 35, Schoten 35,
Nhabarber 10 (3 Pfd. 25), Spargel 130, 100 und 70, neue
Kartoffeln 15 und 20, Tomaten 45 (Holländer 80), Erd-
beeren 65—70, Kirschen 30 und 35, Einlege-Stachelbeeren
35 Pfg. das Pfund, Gurken 3 Stück 1 Mark, Radishesen 8,
weiße Rettiche 10 das Bündel, schwarze Rettiche 10, Stau-
denalat 6—10, frische Kohlrabi 5—10 Pfg. das Stück,
Weißelbeeren 60—65 Pfg. das Liter.

Straßgräben. (Vom Auto überfahren)
wurde am Sonnabend nachmittag das 6jährige Söhnchen
des Schrankenwärters Miegelt in Straßgräben. Der Vater

Die italienische „Siegesfeier“ in Bozen

Potemkinische Dörfer für König Emanuel

Die Viglieri-Gruppe gerettet — Der Weltfriedenspakt wird Wirklichkeit

Deutschland unterzeichnet den Kellogg-Pakt — Annahme der Lohnsteuerentung im Steuerauschuß — Bericht der geretteten
Italiener — Vor der Kriegserklärung Mantings an Mukden?

Bozen. Für alle Automobile war am Donnerstag in
der Zeit von 7 Uhr morgens bis in die Nachmittagsstunden
die Einfahrt nach Bozen gesperrt, und auch in der Stadt war
jeder Wagen- und Autoverkehr unterbunden. Die Straßen
wurden ängstlich freigehalten. Man sah fast nur Italiener —
Faschisten, Kriegsteilnehmer und Invaliden —, da kein Deut-
scher ein Interesse daran hatte, sich dauernd von den un-
glaublichen Elementen, die sich als Organe irgend eines
Sicherheitsdienstes bezeichneten, zur Ausweisleistung an-
halten oder, wenn es diesen gerade paßte, verhaften zu lassen.
Angesehenen Bozener Bürger wurde von der Quästur mit-
geteilt, daß man sie zwar nicht in Haft nehmen werde, wohl
weil die Gefängnisse überfüllt sind, daß sie sich aber als
Geiseln zu betrachten hätten für den Fall, daß irgend etwas
geschähe.

König Viktor Emanuel III. traf im Sonderzug in Bozen
ein und begab sich sofort zum Siegesdenkmal, an dem der
Fürstbischof von Trient, Endrizzi, die Weihe vornahm. En-
drizzi hat schon einmal den Sieg Italiens gefeiert, als er im
November 1918 aus seinem Internierungsort, aus Kloster
Seilgenkreuz in Niederösterreich, wohin er wegen seiner
Oesterreichfeindschaft aus Trient gebracht worden war, nach
dem Waffenstillstand nach Wien kam und dort für die zum
Heimtransport versammelten italienischen Kriegsgefangenen
ein feierliches Teedeum für den italienischen Sieg veran-
staltete. Mussolini ließ sich durch den Unterstaatssekretär
Giurati vertreten, der vor dem Denkmal die Feitrede
hielt. Es waren außerdem die Prinzen des königlichen
Hauses, die Marschälle von Italien, Senat- und Kammer-
abordnungen, die höchsten faschistischen Würdenträger und
Vorstände der Nationalen Verbände anwesend.

Der Festzug der Abordnungen

dieser Verbände aus ganz Italien dauerte bis zum Mittag.
Es war den Amtsbürgemeistern in Südtirol doch gelungen,
durch eindringlichstes Außern des Wunsches — eine im
faschistischen Italien unmissverständliche Art des Befehles bei
Wahrung des Scheines der „Freiwilligkeit“ nach außen —
etwa zwanzig Südtiroler Musikkapellen zur Beteiligung zu
gewinnen, welche nun das „Südtiroler Volk“ darstellen
sollten. Außerdem erhielten alle Arbeitnehmer, die sich der
Zwangsjugendratsorganisation unterworfen haben, Befehl,
mitzuwirken.

Die Bauern ließ man diesmal weg, weil sie vor zwei
Jahren dem König, an dem sie im Festzug vorübergeführt
wurden, durch ihr eifriges Schweigen die Laune gründlich ver-
dorben hatten. Dies dürfte auch der Grund sein, daß

Keine Abordnungen der Südtiroler Bevölkerung

und keine Vertretung, die Anspruch darauf erheben kann, im
Namen des bodenständigen Volkes sprachen, beim Empfang des
Königs in der Präsektur eingeladen oder zugelassen worden
ist. Der König sollte in Südtirol ausschließlich Italiener, die
erst vom Regime nach Südtirol geschickt worden sind, sprechen.
Die Bevölkerung und ihre Wünsche wurden vor ihm ver-
borgten, denn das glänzende Fest, das auf die Höhe des
großen Sieges Italiens und die Eroberung des Landes bis
zum Brenner aufgebaut ist, obwohl es erst nach dem Waffen-
stillstand besetzt werden konnte, dürfte nicht durch ein Durch-
schimmern der Wahrheit gestört werden.

Das „Siegesdenkmal“, ein massiver marmorverkleideter
Betonbau von 15 Meter Höhe in Form eines römischen
Triumphbogens, wird schon seit Monaten Tag und Nacht
von Karabinier bewacht. Auch auf und unter der Dalkter
Brücke, welche die Zufahrt zu dem Denkmal bildet, stehen
Posten. Alle Wasserhydranten und Kanalarbeiter der Straßen-
beleuchtung wurden untersucht, ob sie nicht nach Mailänder
Art geladen seien.

Grenzsperre nach Südtirol.

Innsbruck. Gegenwärtig ist Südtirol völlig von der
Außenwelt abgeschlossen. Es werden keine Visa mehr zur
Einreise nach Südtirol erteilt. Selbst der sogenannte kleine
Grenzverkehr mit Passierscheinen ist von den italienischen
Behörden vollkommen gesperrt worden. Der Grenzschutz am
Brenner wurde durch Militär verstärkt.

Die korrigierte Inschrift des „Siegesdenkmals“.

Noch in letzter Stunde ist an der Inschrift des am Don-
nerstag enthüllten sogenannten „Siegesdenkmals“ in Bozen
eine bemerkenswerte Korrektur vorgenommen worden. Der
lateinische, von dem jetzt zurückgetretenen Unterrichtsminister
Fedele stammende Text der Inschrift lautete ursprünglich:
„Hier sind die Grenzen des Vaterlandes, hier sehet die
Zeichen. Von hier haben wir die Barbaren durch Sprache,
Geßel und Künste erzogen.“ Anstelle des Wortes „Barbaren“
heißt es jetzt „ceteros“, also: „die Uebrigen“.

Das italienische Blatt „Popolo d'Italia“, das von dieser
Aenderung Mitteilung macht, führt sie auf die den Italie-
nern nun einmal eigentümliche Großmut (wer lacht da!)
zurück.

Deutschland unterzeichnet den Kellogg-Pakt.

Veröffentlichung der deutschen Antwortnote.
Die deutsche Regierung hat den Wortlaut der Note ver-
öffentlicht, mit der der amerikanischen Regierung mitgeteilt
wird, daß die deutsche Regierung zur Unterzeichnung des
Antikriegspakts des Staatssekretärs Kellogg bereit sei. Die
Note ist ganz kurz und spricht nur das Einverständnis der
deutschen Regierung mit dem in der letzten amerikanischen
Note mitgeteilten Wortlaut des Antikriegspakts aus.

Den Verhandlungen, die das Kabinett und der Aus-
wärtige Ausschuß des Reichstages über die Unterzeichnung
des Antikriegspakts geführt haben, gingen, wie erst jetzt nach-
träglich bekanntgeworden ist, Besprechungen zwischen dem
französischen Juristen Fromageot, dem englischen Juristen
Cecil Hurst und dem deutschen Juristen Dr. Gaus
voraus. In diesen Besprechungen haben die drei Juristen
die Einzelheiten des Antikriegspakts erörtert und sich auch
vor allem mit den Vorbehalten beschäftigt, die Frankreich
nach wie vor, obwohl es auch zur Unterzeichnung bereit ist,
machen möchte.

Die französischen Vorbehalte

beziehen sich in erster Linie darauf, daß Frankreich sich das
Recht der Selbstverteidigung, und zwar so, wie es
Frankreich auffaßt, und das Recht seiner Völkerpoli-
tik nicht nehmen lassen will. Eine englische Erklä-
rung über die Unterzeichnung des Antikriegspakts wird erst
in einigen Tagen abgegeben werden.

Annahme der Lohnsteuerentung im Steuerauschuß.

Im Steuerauschuß des Reichstages wurde am Donner-
stag das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer mit einer
knappen Mehrheit angenommen.

Im Laufe der Debatte sprach sich der Vertreter der
Deutschen Volkspartei mehrfach gegen den Geset-
zentswurf aus, und er forderte, daß, wenn eine Steuerge-
gebung im Augenblick gemacht werde, gleichzeitig auch die
Behandlung der mittleren Einkommen mit erledigt werden
müsse. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei
lehnte den Gesetzentwurf ab, weil die Länder gegen den Ge-
setzentwurf Stellung genommen haben. Einige Vertreter der
Deutschen Nationalen entschlossen sich aber, dem Geset-
zentswurf zuzustimmen, weil der Reichsfinanzminister die Er-
klärung abgab, daß man

trotz der Steuerentung keinen Ausfall im Etat

erleiden werde. Die Kommunisten enthielten sich der
Stimme, weil eine Entschließung mit angenommen wurde,
in der die Reichsregierung für den Herbst die Senkung der
Einkommensteuer auch für die mittleren Stufen ankündigte.
Die Vertreter der Wirtschaftspartei stimmten gegen
die Lohnsteuerentung.

Japan plant scharfe Maßnahmen gegen Manting

Vor der Kriegserklärung Mantings an Mukden?
Manting, 13. Juli. Auf der gegenwärtig in Tokio
tagenden Konferenz, die dem Schutz der japanischen Interessen
in der Mandschurei gilt, rief die Mitteilung, daß die Man-



Die Malmgreen-Gruppe gerettet!

Flieger Tschudnowski hatte sie auf dem Eise entdeckt

Kingsbay. Nach einer vom Eisbrecher „Kraffin“ eingelaufenen Meldung hat der dem Eisbrecher „Kraffin“ zugeteilte Flieger Tschudnowski die Malmgreen-Gruppe 35 Kilometer östlich vom Stand des Eisbrechers auf dem Eise entdeckt. Zwei von den drei Leuten standen auf

wora waren, konnten glücklicherweise die Rüste zu Fuß erreichen. Sie haben Proviant für 14 Tage bei sich.

Malmgreen tot.

Die beiden Italiener auf dem „Kraffin“.
Kingsbay. Der russische Eisbrecher „Kraffin“ hat die von dem Flieger Tschudnowski entdeckte Malmgreen-Gruppe an Bord genommen. Malmgreen selbst ist seit Wochen tot und hat die ganze Zeit über auf dem Eise gelegen. Er ist den Strapazen in der Arktis erlegen. Die Italiener Zappi und Mariano befinden sich an Bord des „Kraffin“.

Schwache Funkenzeichen von der Viglierigruppe.

Kingsbay. Der „Citta di Milano“ ist es am Mittwoch gelungen, wieder in Verbindung mit der Viglierigruppe zu treten, die ihr in schwachen Funkenzeichen ihre Position mit 80 Grad 29 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 40 Minuten östlicher Länge angab.

Durch die unverhoffte Auffindung der Malmgreen-Gruppe verzögert sich das Rettungswerk für die Viglierigruppe neuerdings nochmals, da der „Kraffin“ nicht genügend Kohlenvorräte mit sich führt, um beiden Gruppen auf einem Wege zu Hilfe zu eilen.

Malmgreen erfroren — Die geretteten Italiener berichten

Berlin, 13. Juli. Der „Volkswagen“ meldet aus Virgo Bay: Die beiden Ueberlebenden der Malmgreen-Gruppe Mariano und Zappi erklären, daß Malmgreen am 15. Juni erfroren sei. Beim Niedergange der „Italia“ auf das Eis habe er sich bereits eine Hand gebrochen. Bald darauf seien ihm beide Beine erfroren. Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brooks-Insel zurückgelassen worden, als Mariano und Zappi ihren Weg fortgesetzt hätten. Später seien sie dann wieder zu ihm zurückgekehrt, da das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, daß sie dem Wahnsinn nahe gewesen seien und daß sie höchstens noch drei Tage ausgehalten hätten. Während ihres Marches hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie von ihnen bemerkt werden konnten. Sie seien überglücklich gewesen, als endlich Tschudnowski durch das Umkreisen angedeutet hätte, daß er sie gesehen habe. Dann seien sie von der Zubeisicht erfüllt gewesen, daß sie gerettet würden.



Der Retter der Malmgreen-Gruppe, der russische Flieger Tschudnowski.

einem Eisblock und winkten mit einer Fahne, der dritte lag auf dem Eise. Der Flieger ging so tief wie möglich hinunter und umkreiste die Gruppe dreimal, um ihnen zu zeigen, daß er sie bemerkt habe. Er flog dann zur „Kraffin“ zurück, da eine Landung nicht möglich war.

Tschudnowskis Flugzeug beschädigt.

Virgobai. Der Flieger Tschudnowski unternahm am Mittwochabend nach seiner Rückkehr zum Eisbrecher „Kraffin“ noch einen zweiten und dritten Flug zur Malmgreen-Gruppe, um sie davon zu unterrichten, daß Hilfe unterwegs ist. Beim Rückflug zum Eisbrecher mußten die Flieger dichten Nebel aus dem Weg gehen und wurden bei Cap Platen zu einer Notlandung gezwungen, bei der der Apparat leicht beschädigt wurde. Die 5 Personen, die an

eingegangen, man solle den Gesetzentwurf bis zum Herbst zurückstellen, um ihn dann gemeinsam mit den Reformen auf anderen Steuergebieten zu behandeln. Diesen Gedanken unterstrich der Führer der Wirtschaftspartei, Dreiwitz, in der Debatte. Für das Zentrum sprach Dr. Brüning; er erklärte, seine Partei stimme der jetzigen Steuerentlastung nur unter der festen Voraussetzung zu, daß die für den Januar vorgesehene Reform durchgeführt werde.

Scharf standen sich dann die Ansichten des Volksparteilers Dr. Beder-Hessen und die des Demokraten Dr. Fischer-Röhl gegenüber. Beder-Hessen betonte, das Herausgreifen der Lohnsteuer stehe in Widerspruch mit dem, was alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten aus der Regierungserklärung herausgehört hätten. Dr. Fischer dagegen sah in der Vorlage den ersten Schritt zur Erfüllung des Regierungsprogramms. Für die Christlichnationalen Bauernpartei lehnte der Abgeordnete von Seydel die Vorlage ab, da sie nur einem agitatorischen Bedürfnis entspringe.

Die Nationalsozialisten ließen durch den Abgeordneten Stöhr ihre Zustimmung zu den Ausschufsvorschlägen aussprechen. Damit war die Aussprache geschlossen. Bei den nunmehr folgenden

Abstimmungen

wurde zunächst der Vertagungsantrag abgelehnt. Für den Antrag stimmten auch die Deutschnationalen. Der kommunistische Antrag, der das Existenzminimum auf 1680 M. erhöhen will, verfiel ebenfalls der Ablehnung. Es wurden 402 Stimmen abgegeben. Für den Antrag sprachen sich allein 59 Abgeordnete aus den Kreisen der Kommunisten und Nationalsozialisten aus. 343 Abgeordnete stimmten dagegen.

Nunmehr stimmte das Haus über den Gesetzentwurf des Ausschusses ab.

Die Schlußabstimmung war namentlich. Sie ergab folgende Zahlen: 210 Abgeordnete traten für die Vorlage ein, 188 verworfen sie, 7 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Dann stimmte das Haus der Ausschufentscheidung zu.

Nachdem zum Schluß noch der Handelsvertrag mit Siam das Haus in zweiter Lesung beschäftigt hatte, vertagte sich das Plenum auf Freitag, 11 Uhr, mit der Tagesordnung: Amnestiefrage und Kleine Vorlagen.

Aus aller Welt.

Schweres Verkehrsunfall im Südhaz

Nordhausen. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Walkenried im Südhaz ein schweres Autohubsunglück, bei dem bisher 4 Tote und 17 Schwerverletzte zu verzeichnen sind. Zwei Autobusse, deren Teilnehmer einen Schulausflug machten, kamen die Straße von Sachsa nach Walkenried gefahren. Im ersten Wagen befanden sich Schulkinder aus Gammelsdorf bei Wolfenbüttel, die mit ihren Eltern einen Autoausflug unternahmen. Im zweiten Wagen folgten die Angehörigen selbst. In jedem der Autobusse befanden sich etwa 20 Personen. An der Stelle, wo die Chauffeure von Bad Sachsa kommend den Wald verläßt, stieß der zweite Autobus in einem unübersichtlichen und ungeklärten Bahngelände mit einem Zuge der Südhazbahn zusammen. Offenbar ist durch den starken Nebel, der über der Straße lag und wegen der Unübersichtlichkeit der Fahrstraße der herankommende Zug nicht bemerkt worden. Der erste Autobus kam gerade noch über das Glets. Das Nummernschild des Wagens wurde noch von der Lokomotive erfasst und abgerissen. Der zweite Autobus fuhr geradenwegs in die Maschine hinein, wurde mitgeschleift und zwischen der Lokomotive und einem nahestehenden Baum an der Landstraße durchgepreßt und völlig zerstört. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinunter. Der Lokomotivführer und der Heizer hatten, als sie die Gefahr kommen sahen, sofort sämtliche Bremsen gezogen und Rückdampf gegeben. Sämtliche Insassen des zweiten Autobusses wurden verlest, davon 17 schwer und einer leicht. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist der Führer des Kraftwagens seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Gleisstrecke ist völlig zerstört. Die Schienen und Schwellen sind aufgefressen. Man nimmt an, daß auch von den Schwerverletzten nicht alle am Leben erhalten werden können.

Wie der „Hannoversche Kurier“ aus Bad Sachsa ergänzend meldet, sind bei dem Verkehrsunfall im Südhaz fünf Personen auf der Stelle getötet worden. Vier weitere starben auf dem Wege nach dem Krankenhaus in Walkenried. Von den 21 übrigen trugen die meisten schwere Kopf- und Brustverletzungen davon. Der unterbrochene Bahnverkehr wird durch Autos angetrieben erhalten. An der Unglücksstelle ist die Strecke sehr unübersichtlich. Sie ist durch Schranken nicht gesichert. Zudem ist die Warnungstafel der Kleinbahn fast unkenntlich und deshalb von den Chauffeuren offenbar übersehen worden.

Waternord. In seinem Hause in Dnsdorf (Kreis Saarburg) wurde der 76jährige Bauer Britten mit einer schweren Kopfwunde tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß kein Selbstmord vorliegt. Die Verletzung muß Britten durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstand zugebracht worden sein. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde die Tochter des Getöteten und deren 15jähriger unehelicher Sohn verhaftet.

Ankunft der deutschen Junkersmaschinen in Kabul. Die drei Junkers-Flugzeuge, die vor einiger Zeit von Berlin nach Kabul über Moskau-Teheran abgeflogen sind, sind Mittwoch wohlbehalten in Kabul eingetroffen. Eins dieser Flugzeuge war ein Geschenk der Reichsregierung an den König von Afghanistan, und die beiden anderen hatte der König in Deutschland gekauft.

Sport

Um die Meisterschaften des Verbandes Mitteldentscher Ballspielvereine

Leipzig, 12. Juli. Für die Schlagball- und Faustballmeisterschaften des Verbandes Mitteldentscher Ballspielvereine e. V. ist in diesem Jahre eine neue Austragungsart vorgesehen. Während bisher sämtliche Gaumeister an einem Ort zusammenkamen, wobei die erforderlichen Spiele in einem Tage erledigt wurden, ist nach den Vorschlägen des Verbandsausschusses für die Deutschen Spiele dieses Mal geplant, die Gaumeister zunächst in drei Kreisen (1. Gaue des Freistaates Sachsen, 2. Gaue der Provinz Sachsen, 3. Gaue Thüringens) zuzüglich Groß-Leipzig) zusammen zu lassen und unter sich drei Kreismeister ausspielen zu lassen. Als Orte für diese Spiele sind Dresden, Nordhausen und Weimar vorgesehen. Die drei Kreismeister treten dann zur Ausspielung des Mitteldentschen Meisters zusammen. Die Termine für diese Kreisläufe und B. M. V. Meisterschaften liegen noch nicht fest. Der 15. Juli als Schlusstag für die Meldung der Gaumeister bleibt bestehen, so daß also der 14. Juli für die Gaue der letzte Spieltag für die Ermittlung ihrer Meister ist.

Sonne und Mond.

15. 7. Sonne U. 3.56, U. 20.14. Mond U. 1.34, U. 19.15.

Marktpreise in Ramenz am 12. Juli 1928.

Am heutigen Wochenmarkt wurden gegahet pro Zentner: Weizen 12,60—12,90 M. Roggen 13,70—14,00 M. Gerste — M. Hafer 12,80—13,10 M. Heu 3,75—4,25, Flegelstroh — bis — M. Futterstroh — bis — M. Streufroh 2,25—2,75 M. Kartoffeln 4,00—4,50 M. pro Zentner. Butter 1,90—2,00 M. Eier 12 Pfg. das Stück.

Ferkel 13—20 M., Läufer 40— M. das Stück. Für ausgeführte Ware Preis über Notiz. Gänse 3,00—8,00 M.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 12. Juli 1928.

Dresden. Die schwache Haltung des Vortages erhielt sich auch an der heutigen Börse. Das Geschäft blieb klein, jedoch erreichten die Kursveränderungen bis auf wenige Ausnahmen kein besonderes Ausmaß. Schwächer lagen vor allem Schubert u. Salzer 6, Großenhainer Webstuhl 5,75, Frieß u. Köpflinger 5, Kahl und Vereinigte Photo Genussscheine je 4,5, Dresdener Gardinen 3,5, Chemnitzer Aktienspinner und Rhodes Stammaktien sowie Eiswerke je 3, Deutsche Bank 2,5 Prozent. Dagegen konnten Polyphon 8 Prozent gewinnen, ferner Sachsenwert Vorzugsaktien 2,5 und Reichsbank 2 Prozent.

Leipzig. Die heutige Börse war auf einen schwachen Grundton gestimmt, so daß bei großer Geschäftstillle eine ganze Reihe von allerdings durchweg nicht sehr bedeutenden Kursabfällen zu verzeichnen war. Nachgeben mußten Schubert u. Salzer 7, Werkzeugmaschinen Wittler 6, Dresdener Bank, Concordia Spinner und Sächsische Bronze je 3, Darmstädter Bank und Norddeutsche Wolle hatten minus 2,5, Schönherd minus 2 Prozent zu verzeichnen. Lediglich Polyphon konnten 4,5 Prozent gewinnen.

Chemnitz. Die hiesige Börse zeigte auch heute ein fülles und lustloses Aussehen. Bei allgemeiner Zurückhaltung überwiegen die Kursabfälle, wobei die Veränderungen allerdings kaum über wenige Prozente hinausgingen. Mimosa büßten 4 Prozent ein, David Richter 2,5, Sachsenwert 2 Prozent. Gefeierte waren Nadeberger Bier um 3, Löwe-Stammaktien um 2 Prozent.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die Börse stand unter dem Eindruck der lauen Haltung der New-Yorker Börse vom Mittag und der Tatsache, daß die Diskontierung in Chicago ausdrücklich als Maßnahme gegen die Börsenpekulation erfolgt ist. Gleichzeitig zeigte auch der hiesige Geldmarkt eine weitere merkliche Versteifung.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	12. Juli		11. Juli	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York 1 \$	4,1935	4,2015	4,1895	4,1975
London 1 £	20,395	20,435	20,375	20,415
Amsterdam 100 Gld.	168,78	169,12	168,65	168,98
Kopenhagen 100 Kron.	112,09	112,31	111,99	112,21
Stockholm 100 Kron.	112,29	112,51	112,21	112,43
Salo 100 Kron.	112,05	112,27	111,95	112,17
Stallen 100 Lire	21,965	22,005	21,96	22,00
Schwetz 100 Fres.	80,78	80,94	80,72	80,88
Paris 100 Fres.	16,41	16,45	16,395	16,435
Brüssel 100 Belga	58,42	58,54	58,39	58,51
Prag 100 Kron.	12,429	12,449	12,418	12,438
Wien 100 Schill.	59,14	59,26	59,08	59,20
Spanien 100 Peseta	69,04	69,18	69,05	69,19

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 4½, Brüssel 4, Italien 5½, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 5½, Paris 3½, Prag 5, Schwetz 3½, Stockholm 3½, Wien 6.

Effektenmarkt.

Heimische Anleihen sehr still. Ausländische

renten etwas lebhafter. Schiffahrtswerte büßten etwa 1,50 Prozent ein. Banwerte setzten 1—2 Prozent ermäßigt ein. Montanwerte verloren durchschnittlich 2 bis 3 Prozent. Kaliwerte wesentlich ruhiger. Elektrowerte waren relativ am stärksten gedrückt. Maschinenwerte stark gedrückt. Baumwerte verloren. Textilwerte: Kunstseidenaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter fort.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verlehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 168, 2. Qualität 154, abfallende Sorten 137 M. Tendenz: Freundlicher.

Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin für die Zeit vom 13.—20. d. M. auf unverändert 18¼ Pfennig festgesetzt.

Kirchen-Nachrichten

Lichtenberg

Sonntag, 15. Juli, 6. nach Trin.: 8 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer. — Mittwoch, 18. Juli: abends 8 Uhr Frauenverein im oberen Gasthof in Lichtenberg. — Getauft: Marianne Ella, Tochter des Maurers Emil Edwin von Wolfersdorff und seiner Ehefrau Ella geb. Sachse in Lichtenberg. — Heimgegangen: Johanna Christiane Wilhelmine verm. Wittner geb. Hauffe, Mühlenauszüglerin in Kleinbittmannsdorf, 88 J., 3 M., 7 L. alt; verstorben am 8., bestattet am 11. Juli.

Großenandorf

Sonntag, 15. Juli, 6. nach Trin.: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Budra, Lichtenberg). — Mittwoch, 18. Juli, Jungmädcherverein, ältere Abteilung.

Oberlichtenau

Sonntag, 15. Juli, 6. nach Trin.: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 18. Juli, Mädcherverein.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 12. Juli: 20 — 22 — 23 Grad Celsius

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Fortbestand des schönen Wetters.

Deutscher Bericht des Pulsnitzer Tageblattes

Dresden, 13. Juli, vormittags 11,50 Uhr. (T.-U.)

Die Viglieri-Gruppe gerettet

London. Am Donnerstag abend 9 Uhr ist es dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ gelungen, die aus 5 (? Die Redakt.) Mann bestehende Viglieri-Gruppe zu retten.

Der Weltfriedenspakt wird Wirklichkeit

Keine französischen Vorbehalte

Newyork. Nachdem sich die deutsche Regierung am Donnerstag bereit erklärt hat, den Kelloggvertrag in seiner jetzigen Gestalt zu unterzeichnen, hat der franz. Votschafier in Washington, Baudell, dem Staatssekretär Kellogg mitgeteilt, daß Frankreich den Vertrag ebenfalls ohne Vorbehalt annimmt.

Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 und 1/2, 9 Uhr

Der Soldat der Marie

nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher

Eine Fülle von Verwicklungen und heiteren Lösungen!

Wer lachen, Harry Liedtke und Xenia Desni sehen will, versäume nicht diesen Film.

Ein Film à la „Försterchristel“!!!

Aus Kameruns Fruchtkammer

Naturaufnahme

Gasthof goldne Ähre, Friedersdorf

Sonntag, d. 15. Juli von 7 Uhr an

feine Ballmusik!

Windmühle Obersteina

empfiehlt seine Spezialitäten mit

ff. Kaffee, Kirsch- und Beerentuchen
ff. Schlaghahne

warten ergebenst auf Richard Heber und Frau

Kleiderstoffe

in Seide, Samt, Wolle, Baumwolle in den neuesten u. modernsten Farben u. Mustern

Wäschestoffe

Seidendamast, Damaste, Stangenleinen, Linon, Inletts, Hemdentuch, Finette, Bettzeug bunt, Steppen, Barchente

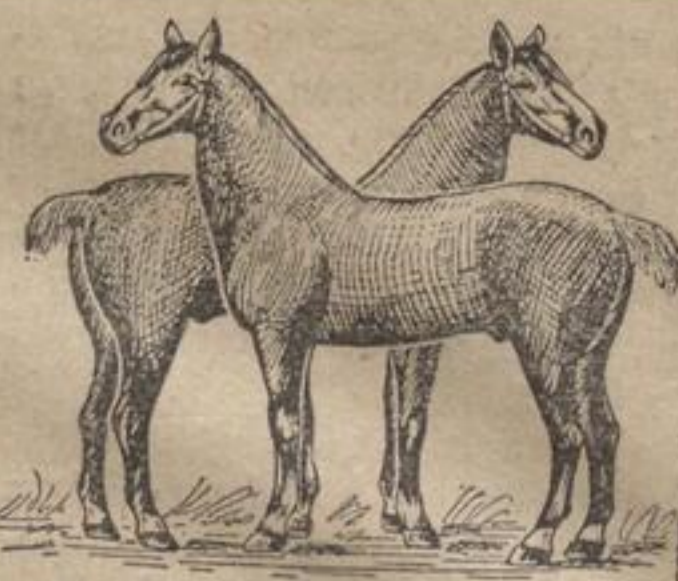
Ferner fertige Wäsche, Unterkleidung, baumwollene und seidene Schlüpfer, Prinzbröcke für Erwachsene und Kinder, Wisch-, Hand- und Taschentücher, Oberhemden, Strümpfe, Gardinen, abgepaßt u. in Meterwaren, Spitzen, Brautschleier, Decken u. Schürzen, Mangel-tuch, Rohleinen, 120 cm breit Rohnessel, 85 u. 140 cm breit. Große Auswahl, erstklassige Qualitäten zu bekannt billigen Preisen, weil ohne Laden u. sonstige Spesen, Näharbeit für Wäsche wird prompt sauber und billigst ausgeführt. — Große Auswahl in

Stoffen zu Schulfest-Kleidern

Fertige gestickte Bulgarenblusen in reichhaltiger Ausführung

K. W. Londershaus

Bischofswerdaer Straße 13, II. Stock
Kein Laden! Kein Laden!



Sind wieder mit einem großen Transport

bester Ermländer Arbeits- und Wagen Pferde

Leichten sowie schweren Schlages eingetroffen und stelle selbige ab Sonnabend unter günstigen Bedingungen sehr preiswert zum Verkauf.

Otto Thronicke, Königsbrück

Telefon 6

Malergehilfen

sucht

H. Segelitz, Kamenz

Junge Legehühner

(amerik. Leghorn) u. echte Zucht-hähne zu verkaufen.

Kleindittmannsdorf Nr. 34

Gestern nachmittag 3 Uhr verschied nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Stiefmutter und Schwester

Frau Anna Rosa Schreier

geb. Prescher

im 62. Lebensjahre

Um stilles Beileid bittet

der trauernde Gatte

im Namen der Hinterbliebenen.

Obersteina, 13. Juli 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gebr. Tennisschläger

zu kaufen gesucht.

Angebote unter G. 13 an die Tageblatt-Geschäftsstelle.

Junge hochtragende, gute Nutzhuh

(weil überzählig) zu verkaufen.

Zu erf. in der Tagebl.-Geschäftsst.

Gelegenheitskauf

Herren- u. Damenfahrrad

(neu) billig zu verkaufen. — Zu erf. in der Tageblatt-Geschäftsst.



STATT KARTEN

Für die wohlthuende Anteilnahme und die unzähligen Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Heimgang unserer lieben, teuren Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der

Mühlenauszüglerin

Wilhelmine verw. Büttner

geb. Haufe

in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sagen wir allen Bekannten und Verwandten unseren

herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Budra für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, Herrn Kantor Loos und Herrn Kantor Stübner für den Gesang mit ihren Schülern.

Dir aber, liebe, gute Mutter, rufen wir ein »Ruhe sanft!« und »Habe Dank!« in Dein kühles Grab nach.

Kleindittmannsdorf, am 11. Juli 1928.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Nach längerem, mit großer Geduld getragenen Leiden ist gestern mittag 12 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herr Robert Emil Nitzsche

im 72. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.

Im tiefsten Weh

Obersteina Emilie Nitzsche und Kinder

Ohorn und Pulsnitz,

13. Juli 1928

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Juli 1928, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München

Trotzdem, er mußte Rede und Antwort stehen. In der Begeisterung der Yantees liegt eine suggestive Kraftströmung, die auch ihn ergriff. Das war wie Sturm, der gegen ihn anbrandete.

Männer mit Kurbelfästen, Pressphotoleute, Reporter ... umringten ihn. Eine Menschenwelle, die größer, immer größer werdend, zum Flugplatz brandete. Neugierige, aufgestört aus Alltagsruhe durch die „deutsche Sensation“.

Eine Stunde nach seiner Landung überreichte man ihm die erste Zeitung ... mit seinem und Adas Bild. Amerikanisch!

Überschriften in Riesenlettern:

„Der Flug ohne Tank! Eine deutsche Erfindung! Die Lady als Flugzeugfahrer! Die Ozeanbezwingerin Miß Ada von Behren!“

Beschreibung des Flugzeugs in allen Einzelheiten ... aber falsch. Bluff ... Bluff!

Miß von Behren bei ihrer Ankunft in Amerika! Ihr Bild im Fliegerdreh. Es fand reizenden Absatz, gleichviel, ob sich unter der Fliegerhaube ihre Züge bargen oder nicht. Sensation ...

Endlich fand er Ruhe. Eine Matratze auf dem Boden seines Flugzeugs, eine Wolldecke war ihm Bett. Das genügte!

Er schloß den Schlaf tiefster Erschöpfung, fest, traumlos. Erst nach Stunden erwachte er.

Sekundenlang war er im Banne eines Nirwana, von dem er mühsam zurückkehrte. Dann reckte er sich auf.

Seine Gedanken drängten Ada von Behren entgegen. Ah, wo war sie? Mister Blachurst, nein, seine Frau hatte

ihm versprochen, sich ihrer anzunehmen. Wie mochte es ihr gehen?

Aber was war los? Um ihn summendes Lärmen, Schreien, Aufen. Ihr Name und sein eigener. War ein Unglück geschehen? So gut es ging, machte er Toilette, dann verließ er die Kabine.

Wie Sturmesbrausen empfing ihn Beifall. Der Flugplatz hatte sich in ein Menschenmeer verwandelt. Autos, Motorcars, Buß, Kleinflugzeuge brachten unaufhörlich Zustrom. Sein Name jubelte durch die Luft, wieder und wieder. Und bei seinem Anblick drohte die Gefahr des Andrängens der Menge, Durchbrechung der Schutzlinien.

Diese Begeisterung war echt, er fühlte sich mit hingegriffen.

Er hatte keine Sensation haben wollen! Seine Tat war eine Tat der Stille! Seiner Leistung war jede persönliche Eitelkeit fremd. Was er heute getan, was heute bewundert wurde, würde in wenigen Jahren etwas Alltägliches sein!

Dennoch! Der Rausch packte ihn!

Amerikanische Flieger bewunderten ehrlich seinen Erfolg. Sie wählten die Leistung zu werten. Er freute sich der Anerkennung. Doch seine Seele wanderte an den Leuten vorbei, suchte die Frau, die er liebte — Ada!

Mister Blachurst, der Zeitungskönig, trat zu ihm:

„Wie geht es Fräulein von Behren?“

Er erzählte lächelnd, daß sie Gast seiner Frau sei, und bat ihn ebenfalls in sein Haus. Meerfeld dankte, der Führer gehöre zu seinem Flugzeug.

Mister Blachurst bat, ihn zu seinem Hause zu begleiten und sich vom Befinden seiner Begleiterin zu überzeugen. Dankend nahm Meerfeld den Vorschlag an.

Zunächst noch ein kurzer Aufschub. Er wollte der Gefahr irgendeines Ansturms vorbeugen.

Er bestieg die Kabine, vor den erstaunten Augen der Yantees entschwebte der „Deutsche Adler“ in steiler Senkrechte in die Höhe. Ohne Schwanten, ohne sichtbare Bewegung. Ohne Geräusch!

Sekundenlang herrschte Stille auf dem weiten Platz. Aller Augen verfolgten das Wunder, aller Ohren erhartete das Propellergeräusch! Nichts ... nichts ...

Ahnung weltverwendenden Geschehens durchschauerte die Masse Mensch!

Mehr! Angst erfaßte die Yantees vor dem Erfindergeist. Angst und Hochachtung zugleich.

In zwölf Meter Höhe blieb der „Deutsche Adler“ stehen. Eine Strickleiter glitt, an Drahtseilen, automatisch herab, und brachte Meerfeld zu Boden. Ein Hebeldruck, und sie wand sich wieder nach oben auf. An den Stahltrassen der Verankerung wurden die Gleitdrähte befestigt.

Der langgestreckte rote Rennwagen Mister Blachursts wartete auf Meerfeld. Unendlich schwierig war der Weg durch die Menge. Man schüttelte ihm die Arme fast aus den Gelenken, wollte ihn auf die Schultern heben. Neue Begeisterung erdrückte ihn fast. Er stieg ein. Doch der Wagen konnte nicht vorwärts. Erst, als Schutzleute mit ihren Gummimitteln die Menge auseinander trieben, wurde Platz. Die Menschen wichen zurück.

Mister Blachurst lachte. „Es sind Amerikaner! Sie fühlen den Rhythmus ihrer Zeit, ihres Landes, und geben ihm Ausdruck.“

Mister Blachurst liebte Begeisterung, sie warf Abglanz auf ihn ... seinen Namen. Freudig hörte er ihn mit dem des Fliegers zusammen nennen. Ehrfürchtig flüsterte man: „Da ist Mister Blachurst!“

Tausende Köpfe wandten sich, ihn zu sehen. Er war einer der Prominenten!

Prominent? Gewiß!

(Fortsetzung folgt.)